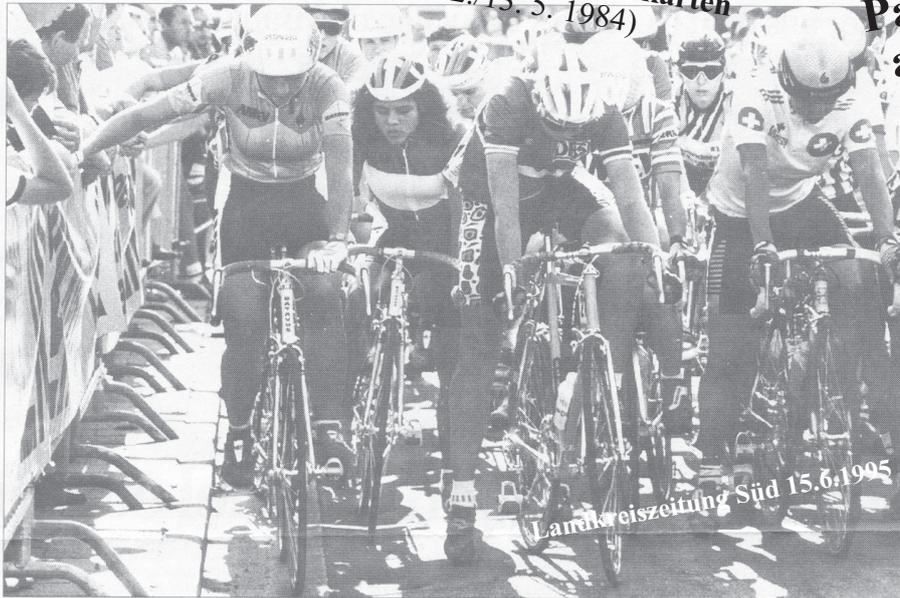


## Presseberichte

**Von Pattensen nach Los Angeles**  
**Radrennfahrerinnen kämpfen um Olympiafahrkarten**  
 (Hannoversche Allgemeine 12./13. 5. 1984)



Alle Jahre wieder: Dichtes Gedränge beim Start des Pattenser Rundstreckenrennens.

Aufn.: Werner Deppa

Bei den „Drei Tagen von Pattensen“ starten zehn Frauen-Nationalmannschaften

### Das härteste Radrennen der Welt

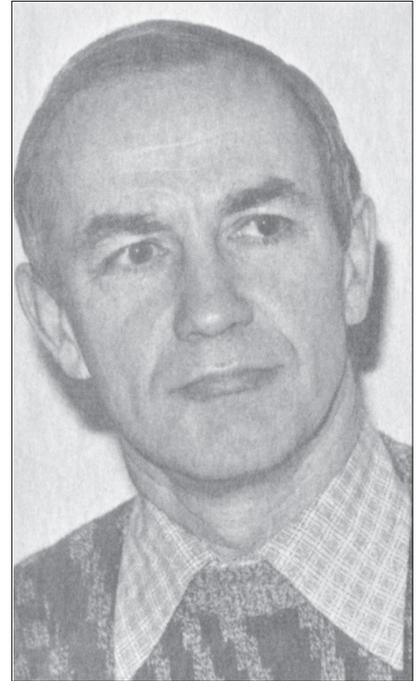
**Pattensen (rts).** Es gilt als das härteste Frauenradrennen der Welt: Die „Drei Tage von Pattensen“. Von kommenden Freitag an bieten 14 Mannschaften, darunter zehn Nationalteams, auf dem Weg zur Weltmeisterschaft in Kolumbien hochklassigen Radsport im Süden Hannovers. Zum achten Mal organisiert Wilfried Holste vom RSV Pattensen diese

Nürnberg, Regina Schleicher. Die Deutsche Meisterin 1993 und Siegerin im Einzelzeitfahren 1994, Vera Hohlfeld, startet mit der Landesauswahl von Thüringen. Zur deutsche Nationalmannschaft gehören Evi Gensheimer, Viola Paulitz (beide AOK Leipzig), Anke Wichmann (RGTC Nürnberg), Judith Arndt (Zugvogel Berlin), Ina-Yoko Teutenberg (Bayer

20.30 Uhr werden sie Fahrerinnen wieder am Ziel erwartet. Mit Start und Ziel in Pattensen starten ab 18.30 Uhr die Amateure zu einem Rundstreckenrennen über 70 km. **Sonnabend:** Um 13 Uhr wird ein Einzelzeitfahren über 32 km gestartet. Die Strecke verläuft druch die Ortschaften Hiddestorf – Lüdersen – Bennigsen – Ge-

**Trainer Bernhard Konicek aus Erfurt**  
 soll den Nachwuchs gezielt ausbilden

**Pattensens TSV-Radsport-**  
**abteilung schert aus und**  
**macht sich selbständig**  
 Landkreiszeitung Süd vom 11.1.1991



Der Trainer Bernhard Konicek

## Lokalmatador Fabian Angermann bleibt auf der Strecke

(Leine Nachrichten 6.6.1997)

### Zu Gast in Pattensen: Die Olympiasiegerin

Die drei Tage von Pattensen sind ein schwerer Brocken. „Die Strecken sind lang und hart“, urteilt Kathy Watt. Die Australierin muß es wissen: Sie ist Olympiasiegerin im Straßeneinzelrennen und ist in das Calenberger Land gekommen, um sich hier mit mehr als 100 Fahrerinnen aus der ganzen Welt zu messen. Und daß das Rennen in Pattensen kein Kinderspiel ist, paßt der Radsportlerin hervorragend ins Programm – denn die Weltmeisterschaften stehen vor der Tür. Holland – Pattensen – Skandinavien: In zwei Monaten soll die beste Fahrerin der Welt in Norwegen ermittelt werden. Bis dahin lebt die 28jährige Kathy Watt aus Koffern, die sie bei ihren Trainingsrennen zusammen mit der australischen Nationalmannschaft quer durch Europa von einer Station zur nächsten begleiten. „Aber leider wird mein Gepäck immer schwerer“, steht die Weltklassefahrerin, die an Sonntagen einfach nicht vorbeigeht.

den Radwegen der Dreimillionenstadt Melbourne laufen derzeit auf Hochtouren. Aber auch wegen des Ozonlochs ist Australien nicht gerade ein Dorado für Radsportler. Die Sonnenstrahlen machen den Fahrern bei ihren ausgedehnten Trainingstouren gehörig zu schaffen. „So-

lange es nicht allzu heiß wird, tragen wir langärmelige Trikots“, erzählt die Radamazone. Und ansonsten hilft nur eines: Sonnenmilch, Faktor 15. Kathy Watt ist mit dem Sport aufgewachsen. Dabei hatte sie sich in dem Land, in dem Football, Tennis und Golf die höchsten Einschaltquoten erzielen,

zunächst einer ganz anderen Disziplin verschrieben – dem Laufen. Auch hier hatte sie bereits australische Meisterschaften gewonnen, als ihr eine Fußverletzung einen Strich durch die Rechnung gemacht hat.

Die Radsportlerin, die an der Universität von Melbourne an der Fakultät für Physiologie studiert hat und darüber hinaus auch eine ausgebildete Physiotherapeutin ist, hat darauf aufbauend umgewandelt – mit offenkundig durchschlagendem Erfolg. Denn Watt ist eine schwindende Therapie, die ihr über längere Zeiträume Fuß begibt, hat ihr im vergangenen Jahr olympisches Gold beschert. Sie meint die Weltklassefahrerin, die klinge seitdem in den Journalisten bitten zum Interview, die in den Schulen und Kindergärten hoffen auf einen Besuch, Sponsoren melden ihr Interesse an.

Doch dieses eingewohnte Leben im Rampenlicht bringt nicht nur mehr Termine, sondern auch mehr Abwechslung in den Sportleralltag. Statt wie üblich mit ihren eigenen Muskeln kräftig in die Pedale zu treten, hat Kathy Watt auch schon bei einem Autorennen mit dem Formel-1-Star Nigel Mansell den Motor heulen lassen. Ja, einen Riesenspaß hat ihr das schon gemacht – aber auf Dauer ist ihr das Rennrad dann doch lieber als alle schnellen PS-Flitzer dieser Welt.



Kathy Watt.

Aufn.: Astrid Kliemann